



## **Lagebericht 2004**

### **I. Gesetzliche und satzungsmäßige Grundlagen**

Das Versorgungswerk ist nach § 1 des Gesetzes über die Versorgung der Steuerberater (StBVG NW) vom 10. November 1998 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Düsseldorf (§ 1 Abs. 1 der Satzung des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Januar 1999). Das Versorgungswerk hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern und sonstigen Leistungsberechtigten Versorgung nach Maßgabe des StBVG NW und der Satzung zu gewähren.

### **II. Geschäftsverlauf und Lage des Versorgungswerkes**

#### **1. *Erweiterung der Geschäftstätigkeit***

Zum 1.3.2004 wurden die Mitglieder der Steuerberaterkammer Thüringen per Staatsvertrag zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Freistaat Thüringen Mitglied des Versorgungswerks der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen. Damit erweiterte sich die zu betreuende Mitgliederzahl um ca. 250 Thüringer Steuerberater.

Des Weiteren hat das Versorgungswerk zum 1.1.2004 durch Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen auch die Verwaltung der Mitglieder des Versorgungswerks der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen übernommen. Am Ende des Jahres 2004 wurden somit weitere 1.077 Mitglieder verwaltet. Mit der Übernahme der Verwaltung der Mitglieder der Psychotherapeutenkammer betreut das Versorgungswerk nunmehr insgesamt 4 Versorgungswerke.

Insgesamt verwaltet das Versorgungswerk somit zum 31.12.2004 etwas mehr als 10.000 Mitglieder.

## **2. Kapitalanlagen, Kosten**

Die Entwicklung der Kapitalerträge im Geschäftsjahr war geprägt durch eine leicht positive Entwicklung an den Aktienmärkten und Rentenmärkten in Europa. Aufgrund dessen konnte das Versorgungswerk Gewinne bei dem Lazard Spezialfonds verbuchen, die auch teilweise ausgeschüttet wurden. Die Ausschüttung wurde dazu verwendet, in gleicher Höhe wieder Anteile am Lazard Spezialfonds zu erwerben. Auch der Spezialfonds FT-Rent entwickelte sich positiv. Zum Aufbau einer Reserve wurde auf eine Ausschüttung aus diesem Fonds verzichtet. Die Entwicklung der übrigen Kapitalanlagen, insbesondere den festverzinslichen Wertpapieren verlief, aufgrund des im Geschäftsjahresverlauf weiter gesunkenen Zinsniveaus, hinsichtlich der Wertentwicklung der Wertpapiere positiv.

Das Versorgungswerk hat daran festgehalten, die Bewertung von Kapitalanlagen weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip vorzunehmen. Auf die Möglichkeit der Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB, um durch Zuordnung von Vermögensgegenständen vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen die Möglichkeit zu eröffnen, erst bei nachhaltiger Wertminderung auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag abzuschreiben, wurde verzichtet.

Die nach der Verbandsformel des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) errechnete Nettoerendite ist im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund der leicht positiven Marktentwicklung, auf 4,62 % gestiegen (Vorjahr 4,42 %) und liegt damit wieder klar über dem Rechnungszins von 4 %. Die Kosten für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr mit 2,41 % (Vorjahr 2,47 %) wieder leicht gesunken. Auch die Kosten für die Verwaltung der Kapitalanlagen sind auf 0,11 % (Vorjahr 0,14 %) gesunken.

## **2. Beiträge und Leistungen**

Die verdienten Beiträgen sind im Geschäftsjahr von 42,26 Mio € (2003) auf 46,62 Mio € gestiegen. Das Versorgungswerk zahlte Leistungen für Berufsunfähigkeitsrenten in Höhe von ca. 189.000,00 € (Vorjahr ca. 185.000,00 €), für Witwenrenten in Höhe von ca. 35.000,00 € (Vorjahr ca. 18.000,00 €) sowie für Waisenrenten in Höhe von ca. 5.000,00 € (Vorjahr ca. 1.200,00 €). Ferner wurden Altersrenten in Höhe von ca. 37.000,00 € gezahlt (Vorjahr 1.000,00 €).

Der aktive Mitgliederstand des Versorgungswerkes betrug zum 31. Dezember 2004 6.539 (Vorjahr 5.792). Die Entwicklung des Mitgliederbestandes, des Bestandes an Rentenempfängern und der vom Versorgungswerk zu leistenden Jahresrenten ist auch aus der dem Lagebericht beigefügten Anlage (Muster 4 RechVersV) ersichtlich.

### **3. *Versicherungsmathematik***

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr, wie auch im vorangegangenen Jahr, den versicherungsmathematischen Sachverständigen Dipl.-Math. Reinhard Reuter, Berlin, mit der Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2004 beauftragt.

Bei dem vom Versorgungswerk der Steuerberater im Land Nordrhein-Westfalen angewendeten Finanzierungsverfahren handelt es sich um das "Offene Deckungsplanverfahren" mit einer Modifikation dergestalt, dass durch einen eintrittsaltersabhängigen Faktor die Verweildauer, in dem die Beiträge dem Versorgungswerk zur Verfügung stehen, zu einer stärkeren Berücksichtigung führt. Das Verfahren setzt einen dauernden Zugang zur Versichertengemeinschaft voraus und gewährleistet eine Leistungsdynamik auch nach Beginn der Rentenzahlungen (Rentendynamik). Der sog. "ewige Zugang" ist aufgrund der satzungsmäßigen Pflichtmitgliedschaft aller Kammerangehörigen zum Versorgungswerk gesetzlich gesichert.

Als biometrische Grundlagen wurden die berufsständischen Richttafeln ABV / Heubeck AG 1997 mit Ergänzungen für die Kommutations- und Barwerte für Sterbeversicherungen verwendet.

### **III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die wesentlichen Einfluss auf die Lage des Versorgungswerkes im Jahre 2005 haben, sind nicht feststellbar.

### **IV. Voraussichtliche Entwicklung**

Da gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Zugangszahlen erwartet wird und die Beitragsbemessungsgrenze geringfügig gestiegen ist, wird für 2005 ein Anstieg des Beitragsvolumens erwartet. Die Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes, mit der Möglichkeit der Geltendmachung der zum Versorgungswerk gezahlten Beiträge als Sonderausgaben, wird für die Zukunft zu einer gesteigerten Nutzung der Zahlung von zusätzlichen Beiträgen führen. Für das Kalenderjahr 2005 rechnen wir aber noch nicht mit großen Auswirkungen.

Hinsichtlich der Anlagepolitik folgt das Versorgungswerk weiterhin der gemeinsam mit einem Berater für Vermögensanlagefragen entwickelten Vermögensanlagestrategie. Für 2005 ist ein weiterer Diversifikationsschritt hinsichtlich der Anlagearten beabsichtigt. Berücksichtigung findet hierbei unsere Anlagepolitik unter Beachtung der voraussichtlich weiterhin unsicheren Kapitalmärkte sowie der einschlägigen versicherungsaufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

### **V. Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir, im Hinblick auf den in der Beitragskalkulation für die Rentenanwartschaften zugrunde gelegten Rechnungszins, insbesondere in den derzeit relativ niedrigen Zinsen für festver-

zinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus sehen wir die steigende Lebenserwartung der Mitglieder des Versorgungswerkes als Herausforderung für die folgenden Jahre. Weitere Risiken von Bedeutung sind für die Geschäftsführung und den Vorstand zur Zeit nicht erkennbar.

Düsseldorf, den 28.4. 2005

gez. Dietmar Lücking

Präsident